

26. Sitzung der Vertreterversammlung der KV Thüringen 2017-2022

am 09. November 2022 in Weimar

Bericht des Vorstandes

Teil II

Berichtersteller:

Dr. med. Thomas Schröter

2. Vorsitzender

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

in Abstimmung mit Annette Rommel möchte ich in meinem Berichtsteil die Umsetzung unseres Politischen Programms von 2017 aufgreifen und fortsetzen. Dass man sich als Vorstand in dieser Weise konkrete Aufgaben stellt und rechenschaftspflichtig daran bindet, war damals ungewöhnlich und ist bis heute beispiellos in der KV-Welt. In dieser Verwaltungswelt ist die Arbeit einerseits stark von Routinen geprägt, zugleich schaffen gesundheitspolitische Wetterkapriolen aber permanent wechselnde Herausforderungen. Wir wollten da nicht nur irgendwie gut durchkommen, sondern wir wollten zeigen, dass wir einen Plan hatten! Dies war ein Plan gegen Stagnation im Verwaltungsgeschäft und zugleich ein Kompass, damit das gemeinsame Boot KV auch bei starkem Seegang nicht ins Schlingern gerät. Ich darf Sie daran erinnern, dass wir als Vorstand in diesem Boot unseren Platz an den Rudern sehen und Sie als Vertreterversammlung in allen Fragen von grundlegender Bedeutung das Steuer führen.

Wie schon mehrfach erwähnt wurde, ist die letzte Vertreterversammlung einer Wahlperiode etwas Besonderes. Für Annette Rommel und mich ist unser letzter Bericht zugleich die Bewerbung dafür, die KV Thüringen auch in der nächsten Amtsperiode als Spitzenteam zu führen. Punkt 1 unseres programmatischen Papiers möchte ich zitieren, er lautete: „Die Arbeit des Vorstandes ist geprägt von gegenseitigem Vertrauen, offener Kommunikation und Konsensfähigkeit.“ Die Bedeutung dieses Punktes ist gar nicht hoch genug zu bewerten. Alpha-Frau Rommel und Alpha-Mann Schröter, Hausärztin vom Lande und Facharzt in der Stadt, zwei total unterschiedliche Temperamente – mehrere Konstellationen boten das Potential, sich zu verkrachen. Der gemeinsame Schwur auf „Vertrauen – Kommunikation – Konsensorientierung“ hat uns davor bewahrt. Dass Konfliktbewältigung auf Vorstandsebene über nunmehr volle 10 Jahre ohne Verbrauch von Energie zu Lasten der Körperschaft gelungen ist, sehen wir als Glücksfall für die KV Thüringen und auch für uns persönlich an. Wer schon länger hier dabei ist, kennt auch noch andere Zeiten.

Die politische Arbeit auf der **Bundesebene** war vor sechs Jahren durch die sogenannte Agenda 2020 der KBV geprägt. Damals bestand das Ziel in einer Sozialrechtsänderung mit Etablierung eines sogenannten Tarifmodells zur besseren hausärztlichen Patientensteuerung mit Selbstbeteiligungselementen bei unkoordinierter Facharztbehandlung. Diesen Vorschlag hat die Politik nicht aufgegriffen und wir stehen heute wieder vor einer Klausurtagung der KBV-Vertreterversammlung, bei der es um grundsätzliche Systemfragen gehen wird. Der Trend zur MVZ-Kartellbildung und das generelle Problem der Budgetierung trotz unzureichender Kapazitäten stehen dem Sicherstellungsauftrag entgegen. Gegen den Spardruck der Krankenkassen, gegen die ambulanten Öffnungswünsche der Krankenhäuser und gegen die Bestrebungen der Pflegeberufe, mittels Akademisierung ärztliche Aufgaben und Finanzmittel zu akquirieren, stehen wir mit dem Rücken zur Wand. Da ist die Verhinderung von Schlimmerem manchmal schon ein Erfolg, nur wird das an einer berufspolitisch wenig informierten Basis kaum verstanden.

Die Ergebnisse im Vertragsbereich hat Annette Rommel Ihnen in Form von Kurvendiagrammen zu den Honorarsteigerungen der letzten Jahre gezeigt, das Wachstum lag regelmäßig über dem Bundesdurchschnitt. Die gerechte Teilhabe an diesem steigenden Gesamtbudget hängt bekanntlich vom **Honorarverteilungsmaßstab** ab und der liegt in der Hoheit der Vertreterversammlung. Unser Beitrag als Vorstand zur Verteilungsgerechtigkeit war und ist die Herstellung von weitestgehender Transparenz zu diesem komplexen System. So wurden und werden bis heute in jeder Vertreterversammlung die Statistiken zur Entwicklung der Arztlizenzen und Fallzahlen, Umsätze und Fallwerte, MGV und EGV im Detail vorgestellt. Sie konnten damit immer genau verfolgen, wie sich Ihre Beschlüsse auswirken und Handlungsbedarf für Änderungen am HVM erkennen. Das Ausmaß dieser Datentransparenz in Thüringen ist unmittelbarer Ausfluss unseres Vorstandsprogramms und ein Markenzeichen dieser KV.

Zu Sicherstellungsmaßnahmen und zur Digitalisierung haben wir heute gesonderte Tagesordnungspunkte, so dass ich diese Themen hier auslassen kann.

Sehr viel Energie haben wir in den vergangenen sechs Jahren in eine Verstärkung der **Mitgliederorientierung** und in die Entwicklung einer schlanken, aber effektiven Verwaltung gesteckt. Dabei gibt es von außen gut wahrnehmbare Dinge wie die Neuaufstellung unserer Öffentlichkeitsarbeit, aber auch interne Dinge wie die Einführung eines Informationsmanagementsicherheitsystems (ISMS), die dem Schutz der Abrechnungsdaten unserer Mitglieder u. a. vor unbefugtem Zugriff dienen. Insbesondere im Bereich Qualitätssicherung ist der Abbau von Bürokratie gelungen, dieses Thema haben wir immer auf dem Schirm. Unser Frühwarnsystem zur Vermeidung von Abrechnungsfehlern wurde erweitert, um nervige Beanstandungen bei DMP-Abrechnungen zu reduzieren. Regresse infolge Wirtschaftlichkeits- und Plausibilitätsprüfungen sind erheblich zurückgegangen. Die IT-Durchdringung unserer Verwaltungsprozesse ist in den letzten Jahren deutlich vorangekommen, um die wachsende Aufgabenfülle in den Abteilungen ohne Stellenaufwuchs zu bewältigen. Während aus einer Nachbar-KVen von der Steigerung der Verwaltungskostenumlage um 40 % berichtet wird, können wir Ihnen heute wieder einen Haushalt mit konstantem Umlagesatz präsentieren. Dass Sie sich als Vertreterversammlung nicht mit irgendwelchen Pannen der elementaren KV-Funktionen befassen brauchten, verdanken Sie einer gut geführten Landesgeschäftsstelle mit wirklich engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Dahinter steht ein durchdachtes Struktur- und Personalentwicklungskonzept, steckt Führungsarbeit. Der erreichte **Entwicklungsstand unserer Verwaltung** hat in der Mitgliederbefragung von diesem Jahr gute Noten bekommen und uns gezeigt: wir sind auf dem richtigen Weg. Die KVT benötigt keine Kurskorrektur, sondern ein Weiter-so, Verbesserungspotenzial immer inklusive. Ein Punkt aus unserem Programm von 2017 musste pandemiebedingt bis zuletzt warten, kann aber jetzt auch abgehakt werden: Herr Auerswald wird Ihnen heute unsere noch druckfrische Richtlinie zur Regeltreue vorstellen, ein Instrument zur Prävention von Korruption und Filz in der KV Thüringen. Damit ist der selbst auferlegte 6-Jahr-Plan erfüllt.

Ein Schwerpunkt unserer Arbeit war und bleibt die politische **Interessenvertretung** der Mitglieder, hier zeichne ich insbesondere für den fachärztlichen und psychotherapeutischen Versorgungsbereich verantwortlich. Noch einmal auf das Thema Honorarwachstum Bezug nehmend, will ich hier erwähnen, dass die Sorgenkinder von 2017 heute wesentlich besser dastehen und der Abstand aller Facharztgruppen zur 100%-Vergütung ihrer Leistungen deutlich kleiner geworden ist. Eine Rolle spielt dabei auch, dass es trotz der immer härter werdenden Verhandlungen mit den Krankenkassen jedes Jahr wieder neu gelungen ist, förderungswürdige Leistungen gerade auch im fachärztlichen Bereich zu vereinbaren. Und wir haben als einzige KV der Welt die Pauschale für fachärztliche Grundversorgung (PFG) ausbudgetieren können! Die Zusammenarbeit mit den beratenden Fachausschüssen und den fachärztlichen Berufsverbänden, für die unsere Türen immer offen standen und stehen, wurde von uns als Vorstand als sehr fruchtbar erlebt. An manchen Problemen leidet man natürlich gemeinsam und kann sie nicht aus der Welt schaffen. Kommunikation ist und bleibt in der Berufspolitik das bewährte Instrument. Ich bin sehr froh, dass es in Thüringen kein Gegeneinander von KV und Verbänden gibt, diese Allianz macht uns gemeinsam stark.

Lassen sie mich vom Rückblick auf die zu Ende gehende Amtsperiode zur Vorausschau kommen. Wo liegen die Herausforderungen für fachärztliche Berufspolitik der kommenden Jahre? Das beherrschende Thema der näheren Zukunft wird die **Ambulantisierung der Krankenhausbehandlung** sein. Das Schlagwort Ambulantisierung fällt in Diskussionen häufig, ohne dass die Diskutanten das Gleiche darunter verstehen. Nachdem aus mehreren Verbänden der Wunsch an mich heran getragen wurde, halte ich es für richtig, an dieser Stelle einmal die verschiedenen Facetten zu diesem Thema aufzublättern. (Präsentation)